

Baustelle Offensive

HANDBALL Die Erkenntnisse nach dem ersten Doppelspieltag in der EM-Qualifikation

Joé Weimerskirch

Zwei Niederlagen in zwei Spielen: Das ist die Bilanz der Handball-Nationalmannschaft nach dem ersten Doppelspieltag in der EM-Qualifikation. Dabei mussten die „Roten Löwen“ gleich in ihren ersten beiden Gruppenspielen gegen zwei europäische Topmannschaften ran.

Dies sind die Erkenntnisse nach dem 24:38 in Nordmazedonien und dem 21:32 gegen Portugal.

Das lief gut

Einstellung

An der Einstellung und dem Willen hat es sicherlich nicht gefehlt. Bei den beiden Gegnern handelte es sich um europäische Topmannschaften. Die Motivation, gegen sie zu spielen, war groß, so aber auch die Nervosität. Nachdem die FLH-Auswahl besonders in den Anfangsminuten des Nordmazedonien-Spiels damit zu kämpfen hatte, bewiesen die „Roten Löwen“ Willen. Sie zeigten in der zweiten Hälfte Kampfgest und auch gegen Portugal gaben sie nie auf. Als der Rückstand zwischenzeitlich 15 Tore betrug, hörte das Nationalteam nicht auf zu kämpfen, sondern versuchte gegen die überlegenen Portugiesen alles, um in den letzten Minuten die Lücke noch einmal zu verkleinern. „Mit dieser Einstellung und dem Engagement müssen wir weiterarbeiten“, so Nationaltrainer Nikola Malešević.

Torhüterleistung

Chris Auger hat in den beiden Spielen gezeigt, wie wichtig er für das FLH-Team ist. Gegen Nordmazedonien kam der 39-Jährige auf elf Paraden, gegen Portugal

auf acht. Dem Torwart der Red Boys war es zu verdanken, dass in beiden Partien der Rückstand zwischendurch nicht noch deutlicher ausfiel. Auch die Nummer zwei im Tor, Mika Herrmann, war bei seinen Einsätzen ein sicherer Rückhalt. Der HBD-Schlussmann bewies besonders bei Siebenmetern sein Talent. Seine Bilanz: Neun Paraden, davon drei Strafwürfe. Lob für die luxemburgischen Torhüter gab es auch vom portugiesischen Coach Paulo Pereira: „Wir hätten ein deutlicheres Ergebnis erzielen können, aber die beiden Luxemburger Torhüter haben beeindruckend gespielt.“

Verteidigung

Waren die „Roten Löwen“ in der ersten Halbzeit des Nordmazedonien-Spiels „defensiv nahezu inexistent“ (Malešević), lief es in der zweiten Hälfte und im Portugal-Match viel besser. Die Luxemburger traten aggressiver und mit einer anderen Körpersprache auf. Sie standen stabil und machten den Portugiesen phasenweise das Leben richtig schwer. Gegen die gegnerischen Champions-League-Spieler gab es viele gute Ansätze.

Das sind die Baustellen

Angriff

Der Angriff ist die große Baustelle der FLH-Auswahl. Die „Roten Löwen“ waren oft harmlos und hatten phasenweise viel Mühe, um zu Toren zu kommen. In Prozent ausgedrückt: Gegen Nordmazedonien lag die Angriffseffizienz bei 39 Prozent, gegen Portugal bei 38 Prozent (Quelle: eurohandball.com). Mit so wenig Durchschlagskraft in der Offensive gibt es auf diesem Level wenig zu holen. „Wir versuchen es mit Würfeln, die normalerweise in der AXA League reingehen. Hier



Foto: Fernand Konnen

Gegen die europäischen Topspieler hatten Milasin Trivic (in Rot) und Co. einen schweren Stand

sind wir aber auf einem höheren Niveau und solche passen hier nicht“, so Nationaltrainer Nikola Malešević. Zudem hatte die FLH-Auswahl Probleme im Umschaltspiel. Trotz der Paraden von den Torhütern gab es keine Tempo-gegenstöße. Aus dem Rückraum heraus kam Yann Hoffmann zu einigen sehenswerten Toren, ansonsten blieb man auch hier harmlos. „Aber wir brauchen solche Spiele, um zu lernen und Fortschritte zu machen“, so Kapitän Tommy Wirtz.

Automatismen

Was den FLH-Löwen das Leben schwer machte, waren die feh-

lenden Automatismen. „Wie alle anderen Länder, haben auch wir nicht viel Zeit, um uns auf diese Spiele vorzubereiten“, so Malešević: „Wir nutzten die Zeit so gut wie möglich, um an den Automatismen, die nicht klar sind, zu arbeiten.“

Wer macht was zu welchem Moment? Das muss auf diesem Niveau noch besser einstudiert sein. Denn die daraus entstandenen Fehler wurden sofort mit einfachen Gegentoren bestraft.

Technische Fehler

Besonders in Nordmazedonien wirkte die FLH-Auswahl un-

konzentriert und machte viele technische Fehler – diese zogen sich dann auch durch die Begegnung. Auf die 16 im Auftaktspiel folgten neun gegen Portugal (Quelle: eurohandball.com). Diese technischen Unzulänglichkeiten wurden vom Gegner eiskalt ausgenutzt und führten zu einfachen Gegentoren. „Das ist unsere größte Schwäche“, so Tommy Wirtz: „Wir machen Dinge, die in Luxemburg im Verein klappen, aber nicht auf diesem Niveau. Wir müssen mehr Präzision und mehr Professionalismus reinbringen – im Spiel und im Training.“

Doppelgold für Jenny Warling

KARATE 29. Internationaler Pokalwettbewerb in Kayl

Marc Biwer

Die 29. Auflage der „Coupe internationale de Kayl“ war am Wochenende mit 691 Nennungen sehr gut besetzt. 107 Vereine hatten ihre Teilnahme mit insgesamt 521 Athleten angekündigt, 22 Nationen waren im „Kayldall“ präsent. Eine überzeugende Leistung lieferte vor allem Jenny Warling ab.

Zwei kleine Wermutstropfen musste der organisierende Chinto Kayl am Wochenende beklagen. Zum einen gab es kurzfristige Absagen, zum anderen war die Topklasse der Senioren nicht sonderlich stark besetzt. Dies betraf vor allem die Frauen, wo es nur 23 Meldungen gab, plus 12 für die Open-Kategorie. Etwas besser sah es bei den Männern mit 40 Meldungen aus, plus 16 für die Open. Am Ende waren es aber weniger.

In der Länderwertung schloss Luxemburg mit 16 Gold-, 11 Silber- und 18 Bronzemedailien auf Platz 2 ab, hinter Belgien (25/28/51) und vor Deutschland (10/11/16). Der Löwenanteil des Erfolgs gebührt der National-



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorrinha

Jenny Warling (rechts) kämpfte sich in Kayl gleich zu zwei Goldmedaillen

mannschaft (11/4/8), die den 1. Platz im Medaillenranking belegte.

Jenny Warling holte dabei gleich Doppelgold. In der zusammengelegten Kategorie -50/-55 kg (vier Teilnehmerinnen) konnte sie zum Auftakt Marwa Nassiri (B, 8:0) und im Fina-

le Laura Hoffmann (LUX, 6:1) schlagen. Etwas schwieriger hatte es die Walferdingerin in der Open-Klasse (12 Frauen), weil sie gegen „Schwergewichtler“ kämpfen musste. Nach einem Freilos waren sowohl Fostine Choly (BEL, 8:0) als auch Allison Berna (LUX, 2:0) und im Finale Lolita

Kostrystia (POL, 3:0) chancenlos. Da sich Warling in einer Vorbereitungsphase befindet, war sie über ihren fehlerfreien Parcours erfreut: „Die Gegnerinnen hatten mehr Masse, deshalb musste ich schneller schlagen. Es ist alles in allem gut gelaufen für mich. Konditionell kannte ich keine Probleme, die Präzision hätte besser sein können. Aber für den aktuellen Trainingsstand war das sehr ordentlich.“

Berna und Giorgetti erfolgreich

Aber auch ihre Mitstreiterinnen konnten zufrieden sein. Mit Siegen über Sammi Maxwell (SCO, 4:3) und Melissa Maxwell (SCO, 5:3) konnte Allison Berna die Kategorie -61 kg (vier Frauen) gewinnen. In der Schwergewichtsklasse (-68/+68 kg, sechs Frauen) wurde Pola Giorgetti ihrer Favoritenrolle ebenfalls gerecht und holte Gold. Beide Luxemburgerinnen holten in der Open-Klasse zudem Bronze.

Das einzige Elite-Gold bei den Männern ging an David Marques, der die Kategorie -84 kg (fünf Män-

ner) gewinnen konnte. Das restliche FLAM-Gold gewannen Mia Reding (U18) und Anne Steinmetz (U21) im Kata; Reding holte auch noch bei der Elite Bronze. Goldgewinner waren auch Louise Couturier (U14, +47 kg), Lana Jadin (U18, -59 kg), Pol Coimbra (U16, -52 kg) und Mahmoud Almalh (U18, -76 kg).

Mit zwei Goldmedaillen (drei Silber, fünf Bronze) landete der KC Strassen in der Teamwertung diesmal auf Platz 7, Zineb Belabass (U12) und Gianmarco Pacino (U21) waren die Gewinner. Die Gastgeber schlossen auf Platz 21 ab (1/0/3), verantwortlich dafür war die „grande dame“ des Chinto, Tamara Schuh (Masters). Das gleiche Resultat erzielte der KC Walferdingen, mit dem Gold für Eric Durrer (Kata, Masters). Das letzte luxemburgische Gold gewann der KC Garnich (Platz 24, 1/0/1) in der Person von Colin Schneider (U12). Differdingen (0/3/3) landete im Medaillenspiegel auf Rang 42, Lintgen (0/1/0) auf Rang 51 und Niederanven (0/0/5) auf Position 61. Die restlichen drei FLAM-Klubs, Düdelingen, Monnerich und Reckingen/Mess, gingen leer aus.

SPORT-SEKUNDE

San Diego Foto: Gregory Bull/dpa



Donna Vekic musste sich im Finale des WTA-Turniers in San Diego gegen Tennis-Überfliegerin Iga Swiatek geschlagen geben – das bekam auch ihr Schläger zu spüren. Die Kroatianerin war in drei Sätzen 3:6, 3:6, 0:6 unterlegen.

KURZ UND KNAPP

Leopard und Riwal kooperieren

RADSPORT

Die beiden Rad-sport-Kontinentalteams Leopard Pro Cycling und Riwal Cycling werden ab nächster Saison kooperieren. Das gab das luxemburgische Team am Montag in einer Pressemitteilung bekannt. „Mit dem Ziel, eines der besten Teams im UCI Continental Circuit zu werden, und mit dem Ehrgeiz, zu gegebener Zeit wieder in den Profibereich zurückzukehren, wird 2023 ein dänisch-luxemburgisches Rad-sportteam gegründet“, hieß es in der Mitteilung. 14 bis 16 Rad-sportler sollen zum Kader gehören, der Fokus wird dabei auf luxemburgische sowie dänische Fahrer liegen. Aktuell zählt das Team acht Fahrer, darunter die Luxemburger Colin Heiderscheid, Cedric Pries, Loic Bettendorf und Mats Wenzel. Einen ausführlichen Bericht zur Kooperation zwischen den beiden Teams lesen Sie in der Mittwochs Ausgabe des Tageblatt.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Spektakulärer Kajak-Sprint in Diekirch

Drei Jahre hat es gedauert, bis die ambitionierten Paddler aus der Partnerstadt Bitburg mit dem lokalen Diekircher Verein ein weiteres Wildwasserrennen am nationalen Kajakzentrum organisierten. Schuld war neben der Pandemie auch die Katastrophe vor einem Jahr im Ahrtal. Trotz der allmählichen Rückkehr zur Normalität kann weiterhin kein Rennen durch die Irreler Wasserfälle durchgeführt werden. Somit war der sonntägliche Sprint in Diekirch der Höhepunkt.

Unter den knapp 100 Paddlern aus ganz Deutschland – dazu einige Belgier, Niederländer und Luxemburger – zeigte beim samstäglichen 39. Abfahrtsrennen der Kölner Tim Heilinger in knapp 21 Minuten die beste Leistung. Nur wenige Sekunden dahinter folgten Tim Dietzler und Joren Bogarts sowie der starke Brüsseler Junior Lean Bogarts als

Vierter. Bei den Frauen gewann mit Sophia Schmidt ebenfalls eine Kölnerin, während die stärkste Luxemburgerin Lis Bruns nicht antrat. Damit war es den beiden Veteranen Serge und Carlo Schmit vom Verein aus Hesperingen vorbehalten, die luxemburgische Fahne als Dritte und Vierte ihrer Kategorie hochzuhalten. Beim 47. Bitburger Wildwasserrennen als kurzer Sprint durch den Diekircher Kanal gab es einen weiteren Kölner Sieg, allerdings dieses Mal durch Björn Beer-schwenger in nur 37,58 Sekunden. Spannender machten es die Brüsseler Paddler: Lean Bogarts konnte sich erst in seinem zweiten Lauf nach vorne paddeln und Clémence Hulpiau schlug die Augsburgerin Sabine Füsser um gerade einmal drei Hundertstelsekunden. Auf der anspruchsvolleren Strecke starteten am Sonntag keine Luxemburger. (ChB.)

Taekwondo: Coulibaly mit Silber in Eindhoven (NL)

Am Wochenende wurden in Eindhoven die „Dutch Open“ ausgetragen, das älteste und renommierteste Taekwondo-Turnier in Europa. Die Luxemburger Farben wurden bei der 49. Auflage von Sekou Coulibaly vertreten, der derzeit auf der Erfolgswelle schwimmt. In den Niederlanden konnte der 21-Jährige in der Kategorie -68 kg erneut seine Klasse unter Beweis stellen. In der ersten Runde behauptete er sich souverän gegen den Belgier Soufiane El Moukhtari. Mit einem taktischen Sieg konnte sich der Luxemburger anschließend gegen seinen Trainingspartner René Ackermann (D) durchsetzen. Mit diesem Erfolg stand er im Halb-

finale und musste gegen Egers Aliu antreten, ein weiterer Belgier, gegen den er sein ganzes Können auf dem Weg ins Finale aufbieten musste. In diesem Finale war der FLAM-Kämpfer indes chancenlos gegen den Dänen Otto Jörgensen, der sich souverän auf der anderen Pool-Seite durchsetzen konnte und an Nummer eins gesetzt war. Mit der Silbermedaille konnte Sekou Coulibaly allerdings zeigen, dass er sich weiter auf dem Weg an die europäische Spitze befindet. Mit Isabelle Faber war eine weitere Luxemburgerin in Eindhoven am Start. Faber scheiterte jedoch bereits in der ersten Runde (-67 kg) an der Deutschen Lisa-Marie. (MB)

Locker im Viertelfinale

HB-ESCH-DAMEN

Die Handballerinnen des HB Esch haben am Montagabend mit einem souveränen 23:12-Erfolg gegen Mersch das Viertelfinale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ erreicht. Die Escherinnen hatten gegen den Zweitligisten keine Schwierigkeiten und lagen von der ersten bis zur letzten Minute in Führung. Bereits zur Pause hatten sie sich einen komfortablen Vorsprung herausgespielt (14:6). Am Samstag hatten sich bereits Diekirch und Redingen für das Viertelfinale qualifiziert. Auch Käerjeng, Düdelingen, Red Boys, Standard und Museldall stehen in der Runde der letzten acht. (jw)

Benzema gewinnt Ballon d'Or

FUSSBALL

Der französische Fußball-Nationalspieler Karim Benzema ist wie erwartet mit dem Ballon d'Or ausgezeichnet worden. Der 34 Jahre alte Stürmerstar von Champions-League-Sieger Real Madrid stach im Rennen um den prestigeträchtigen Preis Sadio Mané (Bayern München) aus. Dritter wurde Kevin De Bruyne (Manchester City). „Ein Traum ist wahr geworden. Es ging mir immer um die Freude am Fußball. Meine Arbeit hat sich ausgezahlt“, sagte Benzema, der in 46 Pflichtspielen für Real in der abgelaufenen Saison 44 Tore erzielt hatte. Die einstigen Dauersieger spielten dagegen nur untergeordnete Rollen – oder gar keine: Cristiano Ronaldo wurde 20., Rekordgewinner Lionel Messi war nach sieben Auszeichnungen in diesem Jahr nicht einmal unter den Top 30. Zur Mannschaft des Jahres wurde Manchester City gewählt. Bei den Frauen setzte sich Titelverteidigerin Alexia Putellas (Spanien) durch. (SID)

Stromabwärts mit VAR

BLICK AUF DIE INSEL City verliert sein erstes Spiel und der VAR funkt auf falscher Welle

Marc Schonckert

Nach der Niederlage von Manchester City gibt es keine unbesiegte Mannschaft mehr in der Premier League. Auch Arsenal hat schon einmal verloren, dafür alle anderen Spiele gewonnen und liegt nun mit vier Punkten Vorsprung auf City an der Tabellenspitze. Beim knappen Sieg in Leeds hatte Arsenal allerdings eine Menge Glück, der VAR meinte es nicht gut mit Leeds, das zudem noch einen Elfmeter vergab. Es hatte eine Strompanne rund um das Stadion gegeben, die man allerdings schnell beheben konnte, doch es dauerte über eine halbe

Stunde, um den Sprechverkehr zwischen den vier Offiziellen wiederherzustellen. Der Kontakt mit der VAR-Kabine blieb weiterhin gestört. An sich eine gute Sache für den Fußball, leider funktionierte der VAR dann wieder, erkannte ein Tor von Leeds ab, versagte ihnen einen zweiten Elfmeter und annullierte den Platzverweis eines Arsenal-Verteidigers in letzter Minute. Bei der derzeitigen Versorgungsnotlage in England sollte man sich auf weitere Stromausfälle gefasst machen und die VAR-Offiziellen ersatzweise für die Auswertung von Satellitenbildern zur Wettervorhersage abstellen, hier würden sich

weniger Unheil anrichten als bei den Existenzkämpfen in den englischen Ligen. Auch in Liverpool griff der VAR ein, er hatte ein Foul von Haaland beim Tor von City gesehen. Zuvor hatte der Schiedsrichter Ähnliches durchgehen lassen, und dazu meinte Guardiola: „Das ist eben Anfield.“ Klopp, der sich erneut wie ein Tasmanischer Teufel an der Außenlinie austobte, wollte dem Schiedsrichter nicht die Hand schütteln müssen und holte sich vor Spielende eine Rote Karte ab, und damit die Erlaubnis zum vorzeitigen Verlassen des Spielfelds. Von einer Krise war bei Liverpool nichts zu spüren, die Mannschaft

überzeugte kämpferisch und läuferisch, die Spielkunst überließ man City, das wenig damit anfangen konnte. In der Liga freut man sich über diesen Dämpfer für City, bei Arsenal kommen Erinnerungen an Leicester 2016 auf. In Newcastle schaut man nur nach vorne und auf Erfolge, die ein saudi-arabischer Staatsfonds erfüllen soll. Beim Anblick von Mrs. Staveley aus dem Vorstand von Newcastle könnte man meinen, auch Hollywood hätte seine Hand im Spiel. Beim Anblick des „Joker“ denkt man an Batman, wie er oben auf den Dächern des St. James Park kniet.



Erstes Gipfeltreffen

AXA LEAGUE Handballerinnen des HBD empfangen Doublesieger Käerjeng

Joé Weimerskirch

Am letzten Spieltag der Qualifikationshinrunde werden am Samstagabend in der Frauen-Meisterschaft die beiden Titelanwärter HBD und Käerjeng im direkten Duell aufeinandertreffen. Bei den Herren gibt es dagegen am Wochenende klare Favoriten.

Zum ersten Mal in der laufenden AXA-League-Saison werden am Wochenende die beiden Titelfavoriten HB Düdelingen und HB Käerjeng aufeinandertreffen. Beide hatten sich in der vergangenen Spielzeit einen Zweikampf auf Augenhöhe bis zum letzten Spieltag geliefert – auch 2022/23 wird die Entscheidung wohl zwischen genau diesen zwei Mannschaften fallen. Vieles deutet auf einen erneut spannenden Zweikampf hin. Denn Käerjeng und Düdelingen stehen vor dem siebten Spieltag unangefochten mit zwölf Punkten an der Spitze.

Am Samstagabend steht nun zwischen dem HBK und dem HBD also das erste Gipfeltreffen an. Spätestens seitdem beide vor knapp zwei Wochen im Europapokal ausgeschieden sind, liegt der Fokus komplett auf der Meisterschaft. HBK-Coch Zoran Radojevic hatte bereits im European Cup gegen Alavarium Love Tiles, als das Aus seiner Mannschaft vorzeitig besiegelt war, den Blick in Richtung Liga gerichtet: „In der Schlussphase habe ich durchgewechselt, weil ein paar Spielerinnen müde waren und ich kein Risiko eingehen wollte, da wir kurz vor dem wichtigen Spiel gegen Düdelingen stehen. Für dieses gilt es bereit zu sein.“ Der HBD seinerseits war gegen den öster-



Archivbild: Editpress/Fernand Konnen

Jenny Zuk und Käerjeng mussten sich Anfang September im Supercup gegen den HBD geschlagen geben

reichischen Vizemeister WAT Atzgersdorf ausgeschieden – auch in Düdelingen wurde der Fokus danach sofort auf das Duell mit Käerjeng gelegt.

Favoritenrollen bei den Herren klar verteilt

Und nach dem Sieg im Supercup Anfang September wollen die Handballerinnen des HBD nun auch das erste Meisterschaftsspiel gegen den direkten Konkurrenten für sich entscheiden – und damit die Revanche für die vergangene Saison, in der

man dem HBK sowohl Meisterschaft als auch Pokal überlassen musste, einläuten. Den Supercup hatten die Düdelingerinnen im Siebenmeterwerfen mit 27:25 für sich entschieden, nun wartet das nächste spannende Spiel.

Zwischen den Red Boys und Diekirch wird es derweil am Samstagabend zu einer richtungsweisenden Begegnung im Kampf um den dritten Platz kommen. Beide haben bisher acht Punkte auf ihrem Konto und könnten mit einem Sieg Boden auf den direkten Konkurrenten gutmachen.

Mindestens eine der beiden bisher punktlosen Mannschaften, Standard und Beles, wird nach

dem direkten Duell am Samstag die ersten Zähler auf ihrem Konto haben. Ein Spiel auf Augenhöhe ist auch zwischen Esch und Museldall zu erwarten.

In der Herrenmeisterschaft steht am Wochenende der sechste Spieltag an – und an diesem sind die Rollen klar verteilt. Die fünf Mannschaften aus der unteren Tabellenhälfte müssen jeweils gegen ein Team aus den Top fünf ran. Der HC Standard wird gegen Berchem gefordert sein, während Diekirch auf den HBD treffen wird. Die Handballer des HB Käerjeng werden favorisiert in die Begegnung mit Rümelingen gehen, genau wie die Red Boys

gegen Schiffingen. Am Sonntag wird der amtierende Meister Esch dann noch beim HB Mersch zu Gast sein.

AXA League Damen

7. Spieltag, Samstag, 22. Oktober:

16.00: Esch - Museldall
18.00: HBD - Käerjeng
18.00: Red Boys - Diekirch
20.15: Beles - Standard

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	6	12
2. Käerjeng	6	12
3. Red Boys	6	8
4. Diekirch	6	8
5. Esch	6	4
6. Museldall	6	4
7. Standard	6	0
8. Beles	6	0

AXA League Herren

6. Spieltag, Samstag, 22. Oktober:

20.15: Berchem - Standard
20.15: Diekirch - HBD
20.15: Rümelingen - Käerjeng
20.15: Schiffingen - Red Boys

Sonntag, 23. Oktober:
18.00: Mersch - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	5	10
2. Esch	4	8
3. Red Boys	4	6
4. HBD	4	6
5. Berchem	4	4
6. Diekirch	5	4
7. Standard	5	4
8. Rümelingen	5	4
9. Schiffingen	5	0
10. Mersch	5	0

Prestigeträchtiges Rennen in den Vereinigten Staaten

FORMEL 1 Drei Fragen und Antworten zum Großen Preis der USA

Am späten Sonntagabend (21.00 Uhr MESZ) findet der Große Preis der USA statt. Die WM ist entschieden, für einige Fahrer geht es noch um Plätze für die nächste Saison, für andere geht es ums Prestige.

Was steht an?

Die Formel 1 kehrt in die Vereinigten Staaten zurück und damit in ihren neuen Kernmarkt. Der Große Preis der USA in Austin/Texas (Sonntag, 21.00 Uhr MESZ/Sky) feiert dabei ein kleines Jubiläum: Zum zehnten Mal findet auf dem Circuit of the Americas ein Rennen der Königsklasse statt. In der laufenden Saison ist es bereits das zweite US-Gastspiel, im Mai machte die Formel 1 in Miami Station. Der US-Expansionskurs unter dem Eigner Liberty Media setzt sich 2023 fort, wenn in Las Vegas ein drittes Rennen in den USA den Rennkalender ergänzt.

Die WM ist entschieden. Kann Max Verstappen die Saison nun entspannt zu Ende fahren?

Seinen Ehrgeiz wird der in der laufenden Saison so dominante Niederländer nicht verloren haben. Viel mehr als ein weiterer Sieg beschäftigen Verstappen und seinen Red-Bull-Rennstall aber die zu erwartenden Sanktio-



Foto: dpa/Eugene Hoshiko

nen durch den Automobil-Weltverband FIA. Red Bull hat 2021, dem Jahr von Verstappens erstem Titelgewinn, den Kostendeckel „geringfügig“ überschritten. Der Rennstall zeigte sich „überrascht und enttäuscht“ von der FIA-Einschätzung, die Konkurrenz fordert dagegen harte Sanktionen. Mutmaßlich wird es auf eine Geldstrafe hinauslaufen. Möglich ist aber auch, dass den

Fahrern Verstappen und Sergio Perez sowie dem Team für das Jahr des Verstoßes WM-Punkte abgezogen werden. Bei nur acht Zählern Vorsprung auf Lewis Hamilton (Mercedes) am Saisonende könnte das weitreichende Folgen haben. Der Budget-Streit bleibt auch in den USA der heißeste Brennpunkt der Formel 1.

Und sonst?
Einer, der in Austin ebenfalls

unter Druck steht, ist Lewis Hamilton. Der Rekordweltmeister ist gleichzeitig Rekordsieger in Austin, fünf Mal triumphierte der Brite in Texas. Ein sechster Sieg ist angesichts der Dominanz von Red Bull und Verstappen nicht zu erwarten. Im teaminternen Duell mit Mercedes-Youngster George Russell muss Hamilton allerdings

zwingend zurückschlagen. Fünf Mal verpasste Hamilton zuletzt das Podium, der Rückstand in der Fahrerwertung auf seinen britischen Landsmann Russell wuchs auf 27 Punkte. An der Leistung seines Boliden dürfte es nicht scheitern. Mercedes bringt in Austin das letzte Upgrade-Paket des Jahres an die Strecke. (SID)

Neuer Titelsponsor für Haas-Team

Der Formel-1-Rennstall Haas bekommt ab nächstem Jahr einen neuen Titelsponsor. Wie das Team gestern vor dem Heimrennen in den USA bekannt gab, wird das US-Finanzunternehmen MoneyGram International, das sich auf weltweite Auslandsüberweisungen spezialisiert hat, ab 2023 einsteigen. Der Rennstall wird dann offiziell MoneyGram Haas F1 Team heißen. Teambesitzer Gene Haas, der seit der Saison 2016 mit dem Rennstall in der Königsklasse des Motorsports vertreten ist, sprach von einer „unglaublichen Marke“ und dass sie bereit seien, „zusammenzuarbeiten, um auf und abseits der Strecke die maximalen Ergebnisse“ zu erzielen. Der Vertrag gilt über mehrere Jahre, wie lange genau, wurde nicht bekannt gegeben. Die Zusammenarbeit dürfte dem bislang chronisch finanzschwachen Team erstmals die Möglichkeit geben, den Budgetrahmen der Formel 1 voll auszunutzen. Bislang lag Haas deutlich unter den zuletzt erlaubten 150 Millionen Dollar, nun kann das Team zumindest beim Budget auf Augenhöhe mit den Großen um Red Bull, Mercedes und Ferrari agieren.

Kirtz schießt HBK zum Sieg im Gipfeltreffen

AXA LEAGUE HB Düdelingen - HB Käerjeng 18:19 (10:10)

Joé Weimerskirch

Die Handballerinnen des HB Käerjeng haben das erste Gipfeltreffen der Saison gegen den Titelkonkurrenten aus Düdelingen gewonnen. Mit 19:18 setzte sich der Doublesieger am Samstagabend beim HBD durch. Den Siegtreffer erzielte Matchwinnerin Lena Kirtz sieben Sekunden vor der Schluss sirene.

„Ich kann es gerade noch nicht richtig fassen. Ich weiß gar nicht richtig, wie es dazu kam, es ging alles so schnell – ich bin einfach nur glücklich, dass wir gewonnen haben“, suchte Lena Kirtz am Samstagabend nach dem Spiel gegen den HB Düdelingen die richtigen Worte. Kirtz hatte gerade sieben Sekunden vor Schluss den Treffer zum 19:18 für Käerjeng erzielt und den Doublesieger zum Sieg gegen den ärgsten Konkurrenten im Titelkampf geschossen: „Das letzte Tor war vielleicht das entscheidende, aber alles, was wir davor gemacht haben, war das,

was ausschlaggebend war“, so die 22-Jährige. Gemeint war die Defensivleistung der Käerjengerinnen, die den HBD über die gesamte Spielzeit vor Schwierigkeiten gestellt hatte. „Der Trainer hatte uns gesagt, wir müssten sie unter 20 Toren halten. Das ist uns gelungen, die Verteidigung war der Knackpunkt“, so Kirtz, die sich dennoch nicht ganz zufrieden mit dem Spiel des HBK zeigte: „Wir sind selbst auch nicht über 20 Tore gekommen, da wir im Konter viele einfache Bälle vergeben haben. Glücklicherweise hat es trotzdem gereicht.“

Dass in dem Topspiel zwischen dem HBD und Käerjeng nur wenige Tore fallen würden, wurde eigentlich schon in der Anfangsphase klar. Es war zunächst Rantasten angesagt. Käerjeng lag nach fünf Minuten mit zwei Toren in Führung – es waren auch die beiden einzigen Treffer, die bis dahin gefallen waren. Dea Dautaj erzielte erst in der achten Minute, den Anschlusstreffer zum 1:2 für Düdelingen, das dezimiert in das Gipfeltreffen ging und ohne die angeschlagenen Svenia Gambini, Joy Wirtz und Laura Willems auskommen musste.



Foto: Le Quotidien/Luis Mangorinha

Lena Kirtz erzielte sieben Sekunden vor Schluss den Siegtreffer für Käerjeng

aber wieder aus. Beide Mannschaften schenken sich nichts und spielen auf Augenhöhe. Einen Rückschlag musste Käerjeng in der 40. hinnehmen, als Luiza Dascalu nach einem Schlag in den Brustbereich nicht mehr weiter spielen konnte.

Unter dem Impuls von Perrine Pratelli auf rechts außen konnte der HBD in der Folge die Oberhand gewinnen und erstmals in

der Partie in Führung (17:15 in der 45.) gehen. Doch der amtierende Meister kam erneut ran. Fünf Minuten vor Schluss stand also wieder ein Unentschieden auf der Anzeigentafel – 18:18. Danach sollte bis sieben Sekunden vor Spielende kein Tor mehr fallen. Dann fand Kirtz von links außen eine Lücke in der HBD-Abwehr und traf zum entscheidenden 19:18 für Käerjeng. „Es war ex-

trem wichtig, jetzt gegen Düdelingen zu gewinnen. Besonders nachdem wir vor zwei Wochen im Europapokal nicht das gewollte Resultat erreicht haben, war dieser Sieg wichtig für die Moral“, so Kirtz, die sich in der kommenden Woche auf die Nationalmannschaft konzentrieren wird. Am 1. und 2. November spielt sie mit Luxemburg in der WM-Qualifikation gegen die Ukraine.

Sieg wichtig für die Moral

Beiden Mannschaften unterliefen von Beginn an viele technische Fehler. Käerjeng scheiterte dazu im Konter mehrmals an HBD-Torhüterin Leythienne, während sich die Düdelingerinnen im Angriff gegen die kompakte HBK-Defensive schwer taten und auch mit ihren Würfeln immer wieder an der stark aufspielenden Käerjenger Schlussfrau Zorana Jurcevic hängen blieben. Ihren kleinen Vorsprung konnten Galic, Welter und Co. so in der Folge verteidigen, aber nicht entscheidend ausbauen.

HBD-Trainer Erny Hoffmann nahm in der 24. beim Stand von 8:10 ein erstes Time-out. Seine Mannschaft glich dann in der 27. durch Fabienne Offermann aus. Sharon Dickes verpasste es in der 30., den HBD von der Siebenmeterlinie in Führung zu bringen – wieder einmal stand Jurcevic im Tor goldrichtig. Da den Käerjengerinnen selbst bis zum Seitenwechsel auch kein Tor mehr gelang, ging es schließlich mit einem 10:10 auf der Anzeigentafel in die Pause.

Der HBK nutzte nach dem Seitenwechsel sofort zwei Ballverluste des HBD aus, um die Führung (12:10) zurückzuerobern. Dickes und Offermann glichen

Statistik

HBD: Leythienne (1-60', 9 Paraden), Lagarrigue – Wirtz 1, Pratelli 7, Ciufoli, Dickes 2/2, Offermann 5/1, Bottoli, Dautaj 1, Krier 1, Pora 1, Parisot, Steichen, S. Caruso, Boes, Z. Caruso

Käerjeng: Jurcevic (1-60', 14 P., davon 2 7m), Flener (bei 1 7m) – Galic 5, Schilt, Birsens, Zuk 1, Cannata 2, Monteiro 1, Dascalu 1, A. Radoncic, S. Radoncic, Kirtz 4, Li. Melchior 1, La. Melchior, Welter 4/3

Schiedsrichter: Linstler/Rauchs
Zeitstrafen: HBD 3 – Käerjeng 2

Siebenmeter: HBD 3/5 – Käerjeng 3/4

Zwischenstände: 5' 0:2, 10' 1:3, 15' 4:5, 20' 6:9, 25' 9:10, 30' 10:10, 35' 11:12, 40' 14:14, 45' 17:15, 50' 17:16, 55' 18:18

Zuschauer: 200 (geschätzt)

AXA League Damen

7. Spieltag:

Esch - Museldall	27:15
HBD - Käerjeng	18:19
Red Boys - Diekirch	25:24
Beles - Standard	15:13

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Käerjeng	7	14
2. HBD	7	12
3. Red Boys	7	10
4. Diekirch	7	8
5. Esch	7	6
6. Museldall	7	4
7. Beles	7	2
8. Standard	7	0

So geht es weiter:
8. Spieltag, Samstag, 12. November:
18.00: Diekirch - Beles
18.00: Museldall - HBD
18.00: Red Boys - Standard
18.00: Esch - Käerjeng

AXA League Herren

6. Spieltag:

Berchem - Standard	34:22
Diekirch - HBD	27:39
Rümelingen - Käerjeng	22:32
Schiffingen - Red Boys	21:38
Mersch - Esch	24:55

Die Tabelle

	Sp.	P.
1. Käerjeng	6	12
2. Esch	5	10
3. Red Boys	5	8
4. HBD	5	8
5. Berchem	5	6
6. Diekirch	6	4
7. Standard	6	4
8. Rümelingen	6	4
9. Mersch	6	0
10. Schiffingen	6	0

So geht es weiter:
Nachholspiel, Mittwoch, 26. Oktober:
20.30: Berchem - Esch
7. Spieltag, Dienstag, 8. November:
20.15: Red Boys - Rümelingen
20.30: HBD - Mersch
Mittwoch, 9. November:
20.15: Schiffingen - Standard
20.30: Esch - Käerjeng
Donnerstag, 10. November:
20.15: Diekirch - Berchem

AXA League
LU LUXEMBOURG
LET'S MAKE IT HAPPEN

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

**WCH 23
Qualification
EUROPE**

**GYMNASSE COQUE
LUXEMBOURG
KIRCHBERG**

01.11.2022 à 19h00

02.11.2022 à 19h00

**LUXEMBOURG
VS
UKRAINE**

ENTRÉE : 15 €
ÉTUDIANTS &
MOINS DE 17 ANS : GRATUIT